**Haushaltsrede 2020 der FWV-Kreistagsfraktion für den Kreistag Reutlingen am 18.12.2019**

-es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Landrat,

liebe Kolleginnen und liebe Kollegen des Kreistages,

verehrte Mitarbeiterinnen und verehrte Mitarbeiter des Landkreises,

meine sehr geehrten Damen, meine sehr geehrten Herren,

der diesjährige Haushalt ist überschrieben mit der Formulierung „Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Landkreis“. Diesem Ziel wird wohl keiner der Mitglieder dieses Gremiums widersprechen wollen. Die Menschen in unserem wunderbaren Landkreis Reutlingen sind ganz sicher daran interessiert, in einer nachhaltigen Region zu leben und die herausragenden Zukunftsfragen nachhaltig zu lösen. Nachhaltige Antworten auf das zu finden was uns derzeit beschäftigt, nachhaltige Lösungen zu erarbeiten, bei so vielen Herausforderungen, die derzeit auf uns warten.

Wenn wir allerdings über Nachhaltigkeit reden, dann werden wir auch in diesem Jahr nicht umhinkommen, nicht jeden Wunsch erfüllen zu können, nicht jedem Antrag auf Förderung in unbegrenztem Maße zustimmen zu können, denn eines ist klar, trotz aller Interessen auf Förderung des Wünschenswerten, werden wir uns auf das Wesentliche konzentrieren müssen, denn neben den inhaltlichen Anforderungen gilt es natürlich immer, die Leistungsfähigkeit unseres Kreishaushaltes im Auge zu haben.

Lassen Sie mich dazu Manfred Rommel, den ehemaligen Stuttgarter OB zitieren, der sagte: “Die Summe der Einzelinteressen ergibt nicht das Gemeinwohl, sondern Chaos.“

Lieber Herr Landrat,

liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

es ist unsere Verantwortung aus der jeweils angemessen und abgewogenen Verfolgung dieser Einzelinteressen ein gelingendes Gemeinwesen zu gestalten. Und eben nicht das Chaos, das es schon heute an manchen Stellen zu befürchten gilt.

Und da wir uns nach meinem Dafürhalten in einer Partnerschaft zwischen Städten und Gemeinden im Landkreis auf der einen Seite und dem Landkreis auf der anderen Seite befinden, gilt es selbstverständlich innerhalb dieser Partnerschaft auch die Leistungsfähigkeit der Städte und Gemeinden zu beachten.

Nachhaltigkeit bedeutet für mich natürlich auf der einen Seite einen schonenden und generationengerechten Umgang mit unseren Ressourcen. Nachhaltigkeit bedeutet aber auch eine Gesellschaft zu gestalten, in der jeder Mensch einen Platz findet, in der jeder hier lebende Mensch sich zurechtfindet, in der wir Angebote für jeden in unserem Landkreis lebendem Menschen entwickeln und gestalten. Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der ausgrenzende Tendenzen immer stärker werden, in der Egoismen und Ich-Bezogenheit immer mehr zunehmen und dies auch noch von vielen politisch sichtbaren Menschen vorgelebt wird. Nicht nur in unserem Land, sondern insbesondere auch in einem europäischen oder gar globalen Kontext. Nachhaltigkeit bedeutet auch dagegen zu agieren, auf allen politischen Ebenen, nicht auszugrenzen, sondern die Menschen mitzunehmen, auf einem gemeinsamen Weg in eine gerechte und die Interessen auslotende Gesellschaft.

Schon im letzten Jahr habe ich darauf hingewiesen und daran hat sich bis heute nichts geändert: Objektiv geht es uns besser denn je. Wir sind alle zusammen bestens aufgestellt um Frieden und Freiheit, um unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat jeden Tag aufs Neue zu leben und zu verteidigen. Daran darf auch die Tatsache nichts ändern, dass mit einfachsten Parolen große Wählerpotenziale zu mobilisieren sind.

Leider gibt es diese einfachen Antworten in der Praxis meist nicht, auch wenn sie umso lauter von politischen Rattenfängern proklamiert werden. Wie schwierig manche Antworten auf gesellschaftspolitische Fragestellungen zu finden sind, zeigt sich alleine an diesem Kreishaushalt 2020. Da bringt es nichts, allem und jedem nachzugeben, jeden zu „bedienen“. Das, meine Damen und Herren, wäre der Weg ins Rommelsche Chaos.

Bei der Einbringung des Haushalts, lieber Herr Landrat, haben Sie auch in diesem Jahr Ihre Schwerpunkte benannt. Die Fraktionen der Freien Wähler trägt diese grundsätzlich mit und ist an vielen Stellen mit ihnen einverstanden. Neben vielen Detailfragen sehen wir die größte Herausforderung dieses Haushalts vor dem Hintergrund der finanziellen Leistungsfähigkeit des Landkreises und unserer Region. Sie sprechen von einer generationengerechten Finanzpolitik, die insbesondere durch die weitere Rückführung der Verschuldung gewährleistet werden soll und darüber hinaus sehen Sie vor, für Zukunftsinvestitionen, vor allem in die Kreiskliniken, weitere Handlungsspielräume zu erhalten und zu eröffnen.

Ich mache keinen Hehl daraus:

Eine weitere Erhöhung der Kreisumlage um 0,4 Prozent, in realen Zahlen um 1,85 Mio. Euro zuzustimmen, fällt uns außerordentlich schwer. Dies vor allem deshalb, weil viele Städte und Gemeinden im Landkreis Reutlingen, wenn nicht heute, dann in den nächsten Jahren gezwungen sein werden, Grund- und Gewerbesteuern zu erhöhen oder weitere Kredite zur Realisierung der stetig zuwachsenden Aufgaben aufzunehmen. Da hilft es auch nichts darauf hinzuweisen, dass die Steuerkraft, sprich die finanzielle Situation der meisten kreisangehörigen Städte und Gemeinden deutlich besser ist, als in vergangen Jahren. Erst wenn man diese Zahlen in Relation zu den immens zugewachsenen Aufgaben stellt, sieht man, dass viele Städte und Gemeinden nur schwerlich in der Lage sind, ausgeglichene Haushalte vorzuweisen und damit den berechtigten Interessen ihrer Bürger gerecht zu werden. Die Städte und Gemeinden sind deshalb seit Jahren zur nachhaltigen Konsolidierung gezwungen.

An dieser Stelle möchte ich auch einen Blick in die Vergangenheit werfen. Alleine in den vergangenen 6 Jahren haben die Kommunen des Landkreises dessen Handlungsfähigkeit über die Kreisumlage deutlich erhöht. Betrachtet man die tatsächlichen Rechnungsergebnisse dieses Zeitraums, dann haben die Kommunen in Summe rund 19,2 Mio. Euro zusätzlichen Handlungsspielraum für den Landkreis erwirtschaftet. Darüber hinaus wurden, ebenfalls durch einen Kraftakt der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, Bilanzverluste der Kreiskliniken in Höhe von 23,8 Mio. Euro bewerkstelligt.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch, wir haben uns ganz bewusst dafür entschieden diesen Weg mitzugehen und trotzdem sind es diese Mittel, die in den Haushalten der Städte und Gemeinden fehlen.

Darüber hinaus ist es uns gelungen, in diesem Zeitraum 29 Mio. Euro Schulden des Landkreises abzubauen, auch hierfür standen die Mittel der Kreisumlage zur Verfügung. Relativ wurden damit beim Landkreis deutlich mehr Schulden abgebaut als in den Städten und Gemeinden.

Und der Landkreis konnte in etwa 51 Mio. Euro an Investitionen leisten, in den zurückliegenden sechs Jahren, auch dies ist meine ich eine beachtliche Zahl.

Zählt man diese Ansätze zusammen, dann sieht man, dass alleine in den vergangenen 6 Jahren rund 123 Mio. Euro Zahlungsmittelüberschüsse aus den Haushalten der Städte und Gemeinden in den Kreishaushalt geflossen sind. Wir reden, nota bene, von Überschüssen, nicht von den sonstigen zur Deckung der Ausgaben benötigten Mittel der Kreisumlage.

Ich nehme es vorweg, die Freien Wähler werden der Drucksache X-0101 grundsätzlich zustimmen, gleichwohl beantragen wir an dieser Stelle, dass die von der Verwaltung zu erbringenden Einsparungen in gleicher Höhe wie die Erhöhung der Kreisumlage, nämlich 1,85 Mio. Euro zukünftig nachhaltig erbracht werden sollen, das heißt jährlich.

Wir bitten die Landkreisverwaltung deshalb, sofern unser Antrag eine Mehrheit findet, bis zur Sommerpause 2020 einen Konsolidierungsvorschlag zu erarbeiten, der aufzeigt, wie eine solche Summe jährlich seitens der Landkreisverwaltung eingespart werden kann. Ich bin mir durchaus bewusst, dass dies schmerzhaft und herausfordernd ist, dass dies nicht leichthin zu erreichen sein wird. Gleichwohl sind wir uns auch bewusst, dass eine weitere Belastung der Städte und Gemeinden über eine weitere Erhöhung der Kreisumlage auch dort zu weiteren schmerzhaften Einsparungsprozessen führen muss und diese auch gezwungen sein werden, weiter zu konsolidieren, an vielen Stellen, ich hatte dies bereits erwähnt.

Meine sehr geehrten Damen, meine sehr geehrten Herren,

wir erleben eine Zeit, der Rekordeinnahmen der öffentlichen Hand. Und gleichzeitig erleben wir eine Zeit, in der die Aufgaben der öffentlichen Hand so angewachsen sind, dass es trotz dieser Rekordhaushalte nicht möglich ist, alle Aufgaben nachhaltig und sinnvoll zu bewältigen. Ich meine das muss uns schon Sorgen machen.

Lassen Sie mich noch einmal Manfred Rommel bemühen, der auch gesagt hat: „Sparen heißt Geld das man hat nicht auszugeben. Bei uns geht es aber darum, Geld das wir nicht haben nicht auszugeben…“

Es hilft aus meiner Sicht nichts, Gelder, die in den Städten und Gemeinden nicht vorhanden sind, in den Landkreishaushalt umzuverteilen, um dort Rücklagen zu bilden und Handlungsfähigkeit zu schaffen, wenn die Kommunen dann, zur Realisierung dieser Politik gezwungen sind, Kredite aufzunehmen. Dann werden wir weder den Interessen des Landkreises noch denen der Städte und Gemeinden gerecht, und schon gar nicht den hier lebenden Menschen.

Wenn wir uns die Investitionen des Landkreises vor Augen halten, dann sehen wir, dass wir nicht nur in die Kreiskliniken investieren müssen, sondern auch in unsere beruflichen Schulen, in das Thema Mobilität, insbesondere die Regionalstadtbahn, in neue Räume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landkreises, in den Klimaschutz, in den Radwegebau, in den Kreisstraßenbau, in soziale Einrichtungen und Projekte, in die Kultur und viele andere Dinge mehr.

Auch deswegen braucht der Landkreis die notwendige Handlungsfähigkeit, die wir unter anderem durch einen weiteren massiven Schuldenabbau, alleine in 2020 6,8 Millionen, unterstützen wollen, auch dies geht aus der Drucksache X-0101 hervor.

Sehr geehrter Herr Landrat, meine Damen und Herren, die Freie Wählerfraktion wird nahezu alle Anträge, die eine Mehrheit im Verwaltungsausschuss gefunden haben, insbesondere im Bereich des Sozialen und Kulturellen unterstützen. Wir sind uns wohl bewusst, dass auch die Betriebs- oder Investitionszuschüsse für kulturelle Einrichtungen und Projekte oder zahlreiche Zuschüsse in sozialen Bereichen die prekäre Finanzsituation des Landkreises weiter verschärfen werden. Wenn wir aber das Thema Nachhaltigkeit ernst nehmen, dann sehen wir an dieser Stelle das sinnhafte und wertvolle Tun vieler Einrichtungen und vor allem auch unzähliger Ehrenamtlicher, von denen zahlreiche Menschen in unserem Landkreis profitieren. Auch deswegen unterstützen wir die vorgebrachten Anträge, unterstützen die Menschen, insbesondere den Menschen in prekären Situationen wollen wir Halt und Unterstützung geben. Und wir fördern auch kulturelle Einrichtungen, im Rahmen unserer Möglichkeiten und genau so wie wir es schon vor einem Jahr in diesem Kreistag beschlossen haben. Wir stehen für eine verlässliche Politik und für glaubwürdiges Handeln. Was in diesem Kontext vor einem Jahr richtig war, muss auch heute noch gelten.

Lassen Sie mich auch ein Wort zum Neubau des Naturtheaters in Reutlingen verlieren. Die Freie Wähler möchte an dieser Stelle ihrer Verantwortung gerecht werden und unterstützen den Antrag auf eine weitergehende Finanzierung an dieser Stelle. Wir verschließen uns diesem Weg nicht, gleichwohl werden wir erst dann zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen, wenn eine nachhaltige Finanzierung des Gesamtprojektes gesichert ist, in dem das Land Baden-Württemberg hier seiner Pflicht ebenso nachkommt, wie dies vom Landkreis Reutlingen gefordert ist. Außerdem sollten die Macherinnen und Macher des Naturtheaters die offenen Fragen beantworten und ihre Planung insofern anpassen, dass wir auch in diesem Kontext von einer nachhaltigen Entwicklung sprechen können.

Sehr geehrter Herr Landrat,

wir unterstützen Sie auch bei Ihren Bemühungen, das Thema Mobilität und insbesondere den ÖPNV sowie den Radverkehr im Landkreis Reutlingen voranzubringen. Das sind große Herausforderungen vor dem Hintergrund gravierender Umbrüche im Bereich der Mobilität.

Wir unterstützen Sie auch auf dem bereits eingeschlagenen Weg hin zu einem Neubau für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamtes. Eine, wie ich finde, längst überfällige Maßnahme, die sich mit dem derzeit stattfindenden Teilnahmewettbewerb auf einem guten Weg befindet. Die Freie Wähler Fraktion hält diesen Weg für den richtigen und wird die nächsten Schritte mit Ihnen gemeinsam gerne angehen.

Ich habe es bereits angesprochen, die Integration der in unserem Landkreis lebenden Menschen bleibt eine der herausragenden Aufgaben. Egal ob zu uns geflüchtet oder bereits seit langem hier lebend, egal ob gehandicapt oder in sonst irgendeiner Weise hilfsbedürftig. An dieser Stelle arbeiten schon jetzt Landkreis, Städte und Gemeinden hervorragend zusammen. Dies gelingt aber nur, weil, auch hier, so viele Menschen im Ehrenamt jeden Tag an einer gerechten und gelingenden Gesellschaft mitarbeiten. Dies ist die eigentliche Grundlage nachhaltigen Handelns, dies ist die Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens. Auch in Zukunft werden Werte wie Offenheit, Toleranz, Sicherheit und Ordnung, soziale Gerechtigkeit und ökologische Vernunft unsere gemeinsame Arbeit prägen und dafür sorgen, dass es sich im Landkreis Reutlingen und auch in den Städten und Gemeinden gut zusammenleben lässt.

Leider sehen wir gerade in diesem Bereich, dass die finanzielle Ausstattung durch das oftmals zuständige Land Baden-Württemberg weit hinter dem zurückbleibt, was zu leisten wäre. Dieser Rucksack den das Land uns hier jährlich weiter bepackt und auflegt, dieser Rucksack, den wir hier gemeinsam finanziell zu stemmen haben, raubt uns an vielen anderen Stellen die Luft zum Atmen und schränkt unsere Handlungsfähigkeit massiv ein. Auch deswegen werde ich nicht müde, wenngleich der Erfolg solcher Worte ein geringer ist, zu betonen, dass wir erwarten, dass das Land in seiner Zuständigkeit seiner Verantwortung gerecht wird und beispielsweise im Bereich der Eingliederungshilfe im Bereich der zu uns geflüchteten Menschen oder im Bereich der Krankenhausfinanzierung dazu übergeht, tatsächliche Kosten zu decken und damit die Landkreise in ihrer Handlungsfähigkeit zu erhalten.

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

lassen Sie mich noch einige Sätze zu den Kreiskliniken ausführen. Wir haben im zurückliegenden Jahr eine Entscheidung bezüglich der zukünftigen Struktur oder vielmehr des zukünftigen Managements unserer Kliniken getroffen. Und ja, selbstverständlich dürfen die Kosten nicht das alleinentscheidende Kriterium für die Zukunft unserer Kliniken sein. Natürlich müssen wir immer wieder hinterfragen, welche Strukturen erforderlich sind, was sinnvoller Weise durch die öffentliche Hand angeboten wird, wie wir auf eine sich verändernde Gesundheitslandschaft reagieren müssen, insbesondere in der Relation von stationärer zu ambulanten Strukturen. Ab er eines sage ich hier ganz deutlich: Die Rendite unserer Kliniken muss auch in Zukunft der zufriedene Patient und der motivierte Beschäftigte sein. Um aber dieser Renditeerwartung gerecht zu werden, dürfen sinnvolle, notwendige und vertretbare Strukturveränderungen für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

Für mich ist es da kein aufrichtiger Weg, Standortgarantien einzufordern und danach die Menschen in unserem Landkreis zu fragen, welche Erwartungen Sie haben und wie wir die Dinge gestalten sollen.

Wenn wir die Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises wirklich und ehrlich ernst nehmen, dann müssen wir Ihnen deutlich machen, dass wir jeden Euro nur einmal ausgeben können. Dann müssen wir ihnen ehrlich deutlich machen, dass weitere Ausgaben in die Kliniken am Ende zu Einschränkungen in den Städten und Gemeinden führen werden, in den Schulen, in den Kindertageseinrichtungen, in der Frage der Sanierung von Infrastruktur, wie Straßen, in Investitionen für Klimaschutz oder nachhaltige Mobilität, für den dringend notwendigen bezahlbaren Wohnungsbau, in Integrationsprojekten, in sozialen Projekten, in der Kulturarbeit.

Meine Damen und Herren,

wir können doch nicht einfach so tun, als könnten wir das alles, gleichzeitig und ohne Probleme leisten. Das ist unehrlich, das sind die zuvor beschriebenen einfachen Botschaften, die viele gerne hören, die aber an der Wirklichkeit vorbeigehen.

Wenn wir also die Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises wirklich ernst nehmen, dann müssen wir Ihnen bevor wir entscheiden, die Möglichkeit geben sich einzubringen in genau diese Fragen: Was ist Ihnen wichtiger, welche Möglichkeiten gibt es Qualität zu steigern und effizienter zu werden, wie und wo wollen wir gerade die Leistungen des Gesundheitswesens zukünftig erbringen.

Wir Freien Wähler schlagen deswegen vor, einen Bürgerdialog zu starten um von den Bürgerinnen und Bürgern zu erfahren, welche Schwerpunkte ihnen wichtig sind, wie sie die Weichen in dieser Situation, in der ganz sicher nicht alles und schon gar nicht alles gleichzeitig geleistet werden kann, stellen würden.

Einige Kommunen im Landkreis haben herausragende Erfahrungen mit der intensiven Beteiligung der Bürgerschaft gemacht. Lassen sie uns davon profitieren und diese Wege auch für den Landkreis gehen.

Und wenn wir unsere Entscheidungen, gerade zu den Kreiskliniken nicht vor Kenntnis der Empfehlungen der Bürgerinnen und Bürger treffen, sondern erst danach, dann ist das eine ehrliche, eine aufrichtige und glaubwürdige Politik. Eine Politik, die den Menschen gerecht wird und sie ernst nimmt und eine nachhaltige Politik. Ohne Populismus, ohne Opportunismus!

Sehr geehrter Herr Landrat,

meine sehr geehrten Damen und meine sehr geehrten Herren,

ein weiteres Thema das angesprochen ist, ist das der Digitalisierung. Sie haben dazu weitere Stellen im Kreishaushalt eingeplant und das ist im Grunde nach richtig. Dieses Thema wird unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben radikal verändern und tut dies bereits heute. Nach wie vor sind wir der Meinung, dass wir hier nicht nur reagieren dürfen, sondern die Möglichkeiten und die Chancen, die sich uns aus digitalisierten Prozessen ergeben, nutzen müssen, dass wir unsere Prozesse hinterfragen und dann, wenn die Prozesse gut sind und sie digitalisiert noch besser wären, wir auf den Trumpf der Digitalisierung setzen. Dies auszuloten, die Prozesse zu durchleuchten und nachhaltig zu verbessern ist eine der zentralen Zukunftsaufgaben der Landkreisverwaltung, bei der wir Sie gerne unterstützen möchten.

Lieber Herr Landrat,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

lassen Sie uns auch im kommenden Jahr gemeinsam für die Menschen und für eine gute Zukunft unseres Landkreises arbeiten, immer das Gemeinwohl und das ehrlich Mögliche im Blick.

Im Namen der FWV-Fraktion bedanke ich mich bei Ihnen, Herr Landrat und dem gesamten Team für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ich bedanke mich für die Arbeit insbesondere bei der Kämmerei, bei Herrn Klett und seinem gesamten Team. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass wir im Kreistag sowie in den Ausschüssen, als auch in sonstigen Gesprächsrunden immer wieder offen und vertrauensvoll agieren können.

Wir wissen es auch sehr zu schätzen, dass im Landkreis Reutlingen auch im vergangenen Jahr 2019, trotz einer immensen Belastung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr vieles hervorragend funktioniert hat. Deshalb danke ich an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landkreises.

Meine sehr geehrten Damen, meine sehr geehrten Herren,

gestatten Sie mir am Ende auch den Dank bei allen Kolleginnen und Kollegen hier im Kreistag für eine, wie ich finde, sehr gute Zusammenarbeit, für eine wertvolle und von Respekt getragene Diskussionskultur.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Start in ein hoffentlich gesundes und friedliches Jahr 2020 und uns allen die richtigen Entscheidungen für die zahlreichen Herausforderungen, die im Jahr 2020 und in den Folgejahren auf uns warten.

Alles Gute für unseren schönen Landkreis Reutlingen.